

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kreuzung südwestlich des Zwischenwerks Thiaumont fiel abends in französische Hand. Ein neuer Angriff dreier Bataillone aus der Weinbergsschlucht am folgenden Morgen brachte keinen weiteren Erfolg, abends jedoch konnte der Feind seinen Einbruch auf dem Froide Terre-Rücken durch Wegnahme der westlichen Batterie a erweitern. Wiederholte deutsche Gegenstöße in den nächsten Nächten blieben ebenso ergebnislos wie die tagsüber fortgesetzten Anstrengungen der Franzosen, auch noch die östliche Batterie a und das Zwischenwerk Thiaumont zurückzugewinnen. Gingen es ihnen, sich am Morgen des 19. Juli bei St. Fine Kapelle festzusetzen und abends durch Handstreich den großen M-Raum südwestlich von Fleury wiederzuerobern, den sie in anschließenden wütenden Nahkämpfen auch zu behaupten wußten. Einen weiteren Erfolg errang der Gegner nach Einsatz frischer Kräfte am 24. Juli. Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung, unter der die schwachen deutschen Linien auf dem Froide Terre-Rücken dahinschmolzen, konnte er sich gegen Mittag der östlichen Batterie a und des daneben gelegenen J-Raumes bemächtigen. Die wenigen überlebenden Verteidiger glitten an den äußeren Wall des einem Trümmerhaufen gleichenden Zwischenwerks Thiaumont zurück, wo sie mit Hilfe der schwachen nach vorn gelangten Reserven in den nächsten Tagen allen Anstürmen des Feindes auf das Werk trotzten. Auch an den Rändern der Weinbergsschlucht und südlich von Fleury vermochten die Franzosen trotz raschen Ersatzes der abgekämpften Truppen durch frische bis zum Monatsende keine Fortschritte mehr zu erzielen. Ebenso wenig glückte aber auch ein Gegenangriff von sieben deutschen Kompagnien auf dem Froide Terre-Rücken am 27. Juli.

Die Ereignisse zeigten deutlich, daß es keineswegs nur von der deutschen Seite abhing, ob bei Verdun Ruhe eintrat. Wollte man nicht zusehen, wie ein Stück des eroberten Bodens nach dem andern wieder verlorenging, so war mit reiner Abwehr auf die Dauer nicht auszukommen. Die äußerst gefährliche Lage, in die das Zwischenwerk Thiaumont durch die fortgesetzten französischen Angriffe geraten war, hatte daher General von Locho schon am 17. Juli ein Vortreiben der stark zurückgebogenen Linie nördlich des Froide Terre-Rückens an der Nacht der 25. Reserve- und 4. Infanterie-Division ins Auge fassen lassen. Auch war er entschlossen, die große Einbuchtung in der Kampffront an der Souville-Nase sobald wie möglich durch einen Angriff frischer Kräfte des XVIII. Reservekorps zu strecken, der zugleich eine günstige Ausgangslage für den späteren Sturm auf Fort Souville und die Höhen östlich des Forts schaffen sollte. Diese beiden Unternehmungen brachte er denn auch in Vorschlag, als General Schmidt von Knobelsdorf am 22. Juli darauf hinwies, daß nunmehr an die